



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.3, Nr. 75**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Märstetten**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Möglichst-bestimmte / beantwortung /
der fragen / ueber den schul-unter- / richt /
von / Johann Conrad Stumpfen, / pfarrer zu Märstätten. //**

[S. 2] [leer]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 3] Zwo: di einte zu Märstätten, die andere / am Ottenberg. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

40–50. Knaben 23–24. Mägdlein 25–26. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Nein, es sind ihrer bald mehr, bald we- / niger, welche ungleichheit ihren grunde / in der witterung, in dem gesundheits- / zustande, in der ungleichen entfernung / der kinder von der schule und andern / zufälligen dingen hat. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Sonderlich entlegene höfe hat es in / meiner pfarre keine. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Verbürgerte dienstkinder und männbuben / werden zur schule größtentheils ge- / schickt, die diesfalls säumigen erin- / nert, und fremde, di der schul annoch / bedürfen, sind sonderlich dieser zeit / sehr wenige, da man fremde hülfen / nur in der größten noth braucht. /



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Bis ins 12.–13. Jahr. Und oft, ja meistens will man sie nur zufrühe schicken, da sie noch nicht recht reden und / stille sitzen können. Die Eltern fragen, die andern nicht. //

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

[S. 4] Ja, von Ostern bis Pfingsten. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

[keine Antwort]

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

In dieser Zeit geht ungefähr die Hälfte / der Kinder in die Schule, die sonst noch keine wichtige Arbeit thun können. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

[keine Antwort]

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

18–20 Wochen. Ferien sind keine. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Sie werden von dem Pfarrer in den / jährlichen Schulpredigten und bey besondern / Anlässen mit liebeichem Ernst erinnert / und sind sie arm mit Vorenthaltung o- / der Verminderung des Almosens bedro- / het. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Der in der Freyschule am Ottenberg ist in / ziemlich guten Glücks-Umständen und / seine Besoldung so, daß er wohl damit / zufrieden ist. Der zu Märstätt ist / in schlechtern Umständen, doch wartet er / s. Berufs fleißig und wenn er so fort- / fährt wird man trachten, ihm den sol- / de um etwas zu verstärken. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schulwesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Keintwederer treibt ein Handwerk. Der / hiesige hat etwas Güter und der am Ot- / tenberg ist ein Rebmann. /



3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Di obrigkeit trägt nichts bey. In Mär- / stätten geben vermögende eltern für / 1 kind wochentlich 3 xr. lohn, aber // [S. 5] am Ottenberg besteht di besoldung des schul- / meisters in den zinsen von den zu die- / ser freyschule zusammengelegten capitalien. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Armer eltern kinder oder waisen werden / auf unkosten des armen-guts geschulet. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

An beyden orten ist das hause, darinn / schul gehalten wird, des schulmeisters ei- / genthum. Ich weiß auch von keiner ver- / hinderung an den schulgeschäften von sei- / te ihrer haushaltungen. Trüge sich so et- / was zu, so würde der pfarrer abzu- / helfen so willig als verbunden seyn. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Die nacht-schulen werden drey monate / gehalten. Jede woche montags, mitwo- / chen und freytags. Die anzahl derer, di / sie besuchen, ist ungleich, zwischen 20 und [?30]. / Im Ottenberg bisweilen noch mehr. Jedes / mal dauert sie 3 stunden, von 6–9 uhr. Sie wird von 8 bis 14 jährigen / und darüber besucht. Der schulmeister / samt einigen jungen männern, die meistens / sich darinn einfinden, sind bemüht, unord- / nungen abzuheben. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Werden für beyde schulen aus dem kir- / chen- gut bezahlt. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

[S. 6] Beyde schulmeister sind in absicht auf den / character gut und besizen, wiewohl ungleich / gute, fähigkeiten zu ihrem beruf. Was / der zu Märstätten gegen den am Ottenberg / jugend halber noch nicht hat, kann er hof- / fentlich durch emsige bestrebung noch er- / langen. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Wegen beschenkungen wird keiner bey uns / jemals partiisch, wohl aber vielleicht / nicht beym besten zufrieden seyn. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Es hat auch schon lauten wollen, daß di schul- / meister nicht di ganze zeit mit den / kindern sich beschäftigen und sich mit neben- / geschäften abgeben. Es ist ihnen untersagt / worden und würde in erheischendem falle / weiter untersagt werden. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Wären alle meine pfarr genoßen so wil- / lig und gehorsam, unterricht und rath von / mir anzunehmen, als di schulmeister, so / würde mich besonders glücklich schätzen. Ich / könnte di eint und andere verbeßerung in / der schulführung zu freudigem beweis an- / führen, z. e. mehrere zucht und ordnung ü- / berhaupt, beßer buchstabiren, mehrere stil- // [S. 7] le in der schule u. s. f. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Beyde schulmeister werden geliebet, wie über- haupt, so besonders von den kindern. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Mit jedem anfang der schule weiß das / kind im lernen seinen terminum a quo / und ad quem. Auch richten sich di schulmei- / ster, so viel ich sehe, bestmöglich nach / der kinder Fähigkeiten in austheilung / der pensorum. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Nach dem einfältigen und eben so ehrsüchti- / gen als einsichtsleeren verlangen man- / cher eltern, sollten di schulmeister von / dem einten zu einem andern object / saltus machen, allein ich gewahre, daß / meine schulmeister sich je länger je / mehr capacitiren laßen, ein kind nicht / eher weiter zuführen, bis es das vorge- / hende genung begriffen hat. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Das geht sehr ungleich zu. Bey den einten / kindern wird es früher, bey den andern / später absolviert. Nach der ungleichen / faß-art der kinder muß sich der / schulmeister auch ungleicher vortheile / bedienen. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Ja. //

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

[S. 8] Das namenbüchlein, lehrmeister, psalter, zeugnis, / testament, zeitung und andere bücher von / ungleichem inhalt. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Da fehlt es an guten schriften. Alte, fehler- / volle, oft unleserliche rödel, rechenbücher, / schuldbriefe etc. müssen den mangel bes- / serer schriften zur zeit noch ersetzen. Doch / lernen di meisten kinder geschriebenes lesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Den kleinen und größern catechismus, der 1., / 6., 8., 15., 25. psalm, di gewöhnlichen schulge- / bete und aus alten andachts-büchern her- / genommene lieder. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersetzen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

[8–9]

Man richtet sich nach der fähigkeit der kinder / so viel man kann. Und / verbietet ihnen das schnappeln mit fleiße / und ernst. Gegen natürlich schnappelnde / hilft das abmahnen wenig. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Wenn es, da es lernen sollte, schreyt oder / mit der ruthe in di schul getrieben / werden muß, sich vor derselbigen ver- / schleuft u. s. f. / *

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Schreiben und singen gefällt den meisten, / buchstabiren dagegen, auswendig lernen, / rechnen, finden weniger liebhaber. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wenn ein kind im lesen zu etwelcher fer- / tigkeit gelanget ist, auch den kleinern / und größern catechismus inne hat, alsdann // [S. 9] wird es zum schreiben angeführt. /

* Der Verfasser weist diese Antwort irrtümlicherweise der Frage 10 zu, richtig wäre aber 11.



14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Der größte theil der knaben und töchtern / lernt schreiben, weil die eltern, di es selbst / nicht können, di nothwendigkeit und nuz- / barkeit davon je länger je beßer ein- / sehen. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnüzer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Ehedem war das verzieren der buchstaben / nach anleitung der vorzetteln sehr ge- / bräuchlich, es kömmt aber nach und nach ab, / so wie auch das fraktur-schreiben. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Auf di kalligraphie wird freilich mehr / als auf di orthographie acht gegeben, / weil di schulmeister diese meistens sel- / ber schlecht verstehen. Daher ich nicht er- / mangle, ihnen bey anlaas anleitung / dazu zugeben. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Es sind größtentheils reimgebete, schrift- / sprüche oder stellen aus dem psal- / men- buch. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

In der woche machen die schuler 3 bis / 4 schriften, und diese uebung müssen sie / so lange fortsetzen, bis ihre handschrift / wo nicht hübsch, doch leserlich wird. Die / einten bringen es auch hierinn weiter als / die andern, nach dem ungleichen grade / der fähigkeit und des lusts. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Da hätte ich schon längst ein vernünftige- // [S. 10] res betragen gegen die kinder gewünschet. / Allein manche eltern muthen dem schulmei- / ster zu, daß er von einem object zum / andern, ehe das vorige behörig erlernt ist, / forteile, so wie sie es auch mit dem auf- / sagen in den kinderlehren machen, wogegen / also der pfarrer so wohl als der schul- / meister mit gründen zustreiten haben. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

Das rechnen wird (von einigen knaben / und töchtern) allzeit in der hauptschul / getrieben. Die 4 species sind es, die / gelehret werden. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Es sind mir keine subjecta bekannt, die / im ganzen viel mehr als di übrigen ge- / lernt hätten, ausgenohmen, daß etwa / di einten in diesem oder einem andern / object es weiter bringen als di andern. / Z. b. daß sie schöner schreiben, fertiger le- / sen, richtiger singen. /



23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Diese zeit kann ich nicht bestimmen, so wenig / ich das vergeßene eigentlich zubestimmen weiß. So viel ist gewiß, daß wenn / di kinder den nächsten winter nicht / fleißig zur schul kommen und allen ernst / anwenden, das vergeßene wieder einzubringen, sie einige wochen damit zuthun / haben. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

In dem ersten winter bringen es viele kin- / der nicht weiter als zum buchstabieren, im // [S. 11] zweiten zum lesen, im dritten zum lernen des / kleinen und großen catechismus u. s. w., doch / waltet auch hierinn ein großer unterschied. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Dazu werden wohl 5 bis 6 und biswei- / len mehrere cursus erfodert. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Die einten, aber di wenigern eltern verdie- / nen dieses lob, di mehreren nicht. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Mit dieser frage hat es dieselbe beschaf- / fenheit. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Ja, und das geschicht absonderlich in den nacht- / schulen. Es thun sich dermalen unter den / knaben einige hervor, di zur musik vor- / züglichen lust haben. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernete nicht wieder vergessen?

Ueber diese frage wünschte mir sehr einen / angemessenen und befolgbaren rath. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Allerdings. Ich werde mich auch bemühen, die / nothwendigkeit und nuzbarkeit deß den / eltern ausgeschuleter kinder in zukunft / zu belieben. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Die fehler des späthe-kommens, des muthwil- / ligen ausbleibens, der unsittsamkeit / werden theils mit worten, theils mit der / ruthe bestraft. Härtere werkzeuge / zur zucht sind nicht üblich, ich wurde / selbige auch nicht dulden. Nach Salomon. /



2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verleidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Das mag wohl bisweilen geschehen, wenn // [S. 12] der schulmeister nicht di gute laune hat. Denn di / wenigsten wißen Horazens lehre: / Ne scutica dignum horribili sectere flagello. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Auch das mag von schulmeistern geschehen, di / nicht zu unterscheiden wißen. In jenem und / in diesem falle muß man ihm beßern / unterricht geben, damit er sich nicht selbst / vorwürfe und haß von seite der eltern, / die nur gar zu geneigt dazu sind, zuziehe. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Durch ernsthafte verweise, drohungen und / dem fehler angemessene strafen. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Sonderliche unreinlichkeit hab noch in keint- / wederer meiner beyden schulen gewahret. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Wann ich di schul besuche, so geschicht es ohne / des schulmeisters und der kinder vorwis- / sen. Ich halte mich mehrentheils 1–2 / stunden darinn auf, laße mir di kinder / aufsagen, di, di es wohl können, belohne / mit einem aufmunternden lobe, die unge- / schickten beschelte und ermahne zu mehrerm / fleiße. Ist di schul aus, so rede allein / mit dem schulmeister, sage ihm, was mir / in s. schulhaltung wohlgefallen und / was ich noch desiderire. Und ermahne ihn / zuletzt nicht träg zu seyn in dem, das sei- // [S. 13] nen ganzen fleiß erheischt. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Nur eins, und zwar gegen das ende der win- / ter-schule. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Drey stunden. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Die kinder müssen in allen objecten auf- / sagen. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Nicht mehr, als daß sie, während der pfar- / rer oder schulmeister examiniren, auch / etwa das einte oder andere kind et- / was fragen. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Nein, sondern nur solche schriften, di sie / jüngst gemacht haben, in welchen auf / den zug der buchstaben und je länger / je mehr auf di rechtschreiberey gesehen / wird. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Das letzte jahr ist mit austheilung der / prämien der anfang gemacht worden. / Sie bestanden in geld, da nach dem / grade des fleißes 3, 4, 5, 6 bis 8 xr. / einem kind gegeben wurden. In zukunfft / aber sollen für geld nützliche schul- / büchlein angeschafft und ausgetheilt wer- / den. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Bis dahin hab keine bekommen, kann auch / nirgendwoher einen beytrag hoffen. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

Die nacht-schulen werden mit lesen ei- / niger psalmen, fürnehmlich aber mit un- // [S. 14] terricht und uebung in dem singen der Lob- / waßerischen psalmen zugebracht. Auch hat / es liebhaber von hh[errn] pfarrer Schmidlins / lieder-büchern. /

Die abgelegene nacht-schul am Ottenberg / hab nur noch ein paar male besucht, / an denen tagen, da di tag-schul besuch- / te. In di nacht-schul zu Märstätten / gehe dann und wann, di ordnung zuhand- / haben, auf das lesen acht zuhaben und / mit-zusingen. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[2–3: keine separaten Antworten, siehe 1]

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Ich weiß in meinen beyden gemeinen unter- / schiedliche kinder, di recht fertig lesen / und brav schreiben, dagegen aber auch solche, / di in diesen beyden stücken nur mittel- / mäßig sind. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Außerordentliche köpfe unter den di schule / besuchenden kindern sind mir keine bekannt. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Ich glaube nicht sehr zu irren, wenn ich / nicht gar die hälfte geschickt, fleis- / sig, sittlich und unklagbar nenne, di an- / dern sind aber auch das gegentheil in / mehrerm und minderm grade. //

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

[S. 15] Allgemein herrschende fehler sind unwilligkeit / zum guten, nützlichen und nothwendigen, leicht- / sinn, achtloses wesen; gute eigenschaften sind / furcht und beßerung nach vorgegangenen / bestraffungen und wenige anzeigen von / natürlich boshafter widersezlichkeit, kindi- / sche ehrlichkeit, treue und offenherzigkeit. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Dieser unterschied ist merkbar genug. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[6–7]

Diese beyden fragen, weil sie auf meine / schulen nicht paßen, bleiben unbeantwor- / tet. /

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Der schaden von einer mangelnden sommer- / schule ist unläugbar. Und nichts wünschte / ich so sehr, als daß mittel vorhanden / wären, daraus wir das ganze jahr schul / halten könnten, und di eltern angehalten / würden, sich solche für ihre kinder zu / nuze zu machen. Ein stillstand der / schule von pfingsten bis Martini kann / nicht anders als nachtheilig seyn, beson- / ders für kinder, mit welchen die eltern / keine privat-mühe haben mögen oder / dazu selbst unfähig sind. /

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Unter guter aufsicht dünken mir die / nacht-schulen nicht unnützlich, aber in / ermangelung derselben können sie in vielen // [S. 16] betrachtungen schädlich, wenigstens unnützlich seyn. /

10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

Lesen, schreiben, rechnen hat ungezweifelt schon / manchem in seiner ländlichen oekonomie / nutzen gebracht. Das gegentheil der in die- / sen wißenschaften unerfahrenen bekräftiget / den saz. /



11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Wenn di theurung auf das schulwesen und di / erziehung keinen andern einfluß gehabt / hätte, als daß sie einen nahmhaften / theil der kinder der schule entzogen, / zum betteln und herumvagiren gewöhnet / und überhaupt misvergnügte, müßigge- / hende und unverschämte leute gemacht / hat, so ist es allein schon beklagenswür- / dig genug. Der kranckheiten, uebelkeiten / und erbärmlichen armuth, di daraus ent- / standen sind, zugeschweigen. /

In absicht auf das ganze schulwesen / und deße verbeßerung deucht mir / Horazens ausspruch angemessen: / Est quodam prodire tenus, si non datur / ultra. //

[Transkript: crh/24.07.2012]